

Einige Bauern.

**Erster Bauer.** Herr! Herr! Sie sind geschlagen, sie sind gefangen.

**Göz.** Wer?

**Zweiter Bauer.** Die Miltenberg verbrannt haben. Es zog sich ein blindischer Trupp hinter dem Berg hervor und überfiel sie auf einmal.

**Göz.** Sie erwartet ihr Lohn. — O Georg! Georg! — Sie haben ihn mit den Bösewichtern gefangen — Mein Georg! Mein Georg!

Anführer kommen.

**Link.** Auf, Herr Hauptmann, auf! Es ist nicht Säumens Zeit. Der Feind ist in der Nähe und mächtig.

**Göz.** Wer verbrannte Miltenberg?

**Mesler.** Wenn Ihr Umstände machen wollt, so wird man Euch weisen, wie man keine macht.

**Kohl.** Sorgt für unsere Haut und Cure. Auf! Auf!

**Göz** (zu Mesler). Drohst du mir? du Nichtswürdiger! Glaubst du, daß du mir fürchterlicher bist, weil des Grafen von Helfenstein Blut an deinen Kleidern klebt?

**Mesler.** Verlichingen!

**Göz.** Du darfst meinen Namen nennen, und meine Kinder werden sich dessen nicht schämen.

**Mesler.** Mit dir seigen Kerl! Fürstendiener!

**Göz** (haut ihm über den Kopf, daß er stürzt. Die andern treten dazwischen).

**Kohl.** Ihr seid rasend. Der Feind bricht auf allen Seiten 'rein, und ihr hadert!

**Link.** Auf! Auf! (Lumult und Schlacht.)

Weisklingen. Reiter.

**Weisklingen.** Nach! Nach! Sie fliehen. Laßt euch Regen und Nacht nicht abhalten. Göz ist unter ihnen, hör ich. Wendet Fleiß an, daß ihr ihn erwischt. Er ist schwer verwundet, sagen die Unsrigen. (Die Reiter ab.) Und wenn ich dich habel! — Es ist noch Gnade, wenn wir heimlich im Gefängnis dein Todesurteil vollstrecken. — So verlischt er vor dem Andenken der Menschen, und du kannst freier atmen, fürchtiges Herz. (Ab.)

Nacht, im wilden Wald. Zigeunerlager.

Zigeunermutter am Feuer.

**Mutter.** Nück das Strohdach über der Grube, Tochter; gibt hint nacht noch Regen genug.

Knab' kommt.

**Knabe.** Ein Hamster, Mutter. Da! Zwei Feldmäus.

**Mutter.** Will sie dir abziehen und braten, und sollst eine Kapp' haben von den Fellschen. — Du blutest?

**Knabe.** Hamster hat mich bißen.

**Mutter.** Hol mir dürr Holz, daß das Feuer loß brennt, wenn dein Vater kommt, wird naß sein durch und durch.

Andre Zigeunerin (ein Kind auf dem Rücken.)

**Erste Zigeunerin.** Hast du brav geheißchen?

**Zweite Zigeunerin.** Wenig genug. Das Land ist voll Lumult herum, daß man feins Leben nicht sicher ist. Brennen zwei Dörfer lichterloß.

**Erste Zigeunerin.** Ist das dort drunten Brand, der Schein? Seh ihm schon lang zu. Man ist der Feuerzeichen am Himmel seither so gewohnt worden.

Zigeunerhauptmann, drei Gesellen kommen.

**Hauptmann.** Hört ihr den wilden Jäger?

**Erste Zigeunerin.** Er zieht grad über uns hin.

**Hauptmann.** Wie die Hunde bellen! Wau! Wau!

**Zweiter Zigeuner.** Die Beißchen knallen.

**Dritter Zigeuner.** Die Jäger jauchzen holla ho!

**Mutter.** Bringt ja des Teufels fein Gepäck!  
**Hauptmann.** Haben im Trüben gefischt. Die Bauern rauben selbst, ist's uns wohl vergönnt.

**Zweite Zigeunerin.** Was hast du, Wolf?

**Wolf.** Einen Hasen, da, und einen Hahn. Ein'n Bratspieß. Ein Bündel Leinwand. Drei Kochlöffel und ein'n Pferdzaum.

**Sticks.** Ein wollen Deck hab ich, ein paar Stiefeln und Zunder und Schwefel.

**Mutter.** Ist alles pudelnaß, wollen's trocknen, gebt her.

**Hauptmann.** Horch, ein Pferd! Seht, seht, was ist.

Göz zu Pferd.

**Göz.** Gott sei Dank! dort seh ich Feuer, sind Zigeuner. Meine Wunden verbluten, die Feinde hinterher. Heiliger Gott, du endigst gräßlich mit mir.

**Hauptmann.** Ist's Friede, daß du kommst?

**Göz.** Ich flehe Hilfe von euch. Meine Wunden ermatten mich. Helft mir vom Pferd!

**Hauptmann.** Helft ihm! Ein edler Herr, an Gestalt und Wort.

**Wolf** (leise). Es ist Göz von Verlichingen.

**Hauptmann.** Seid willkommen! Alles ist Guer, was wir haben.

**Göz.** Dank Euch.

**Hauptmann.** Kommt in mein Zelt.

Hauptmanns Zelt.

Hauptmann und Göz.

**Hauptmann.** Ruft der Mutter, sie soll Blutwurzeln bringen und Pflaster.

**Göz** (legt den Harnisch ab).

**Hauptmann.** Hier ist mein Feiertagswams.

**Göz.** Gott lohn's.

**Mutter** (verbindet ihn).